

Emotionale Texte aus dem Knast

Strafgefangene aus Hohenleuben und Musiker aus Weimar laden zu Konzert nach Greiz ein

Thüringer Allgemeine (Eichsfeld) · 29 Okt. 2022 · Ulrike Kern Konzert: Mittwoch, 2. November, 19 Uhr, Alte Papierfabrik in Greiz

Hohenleuben. Carsten (28) sitzt schon seit vier Jahren im Gefängnis, davon zweieinhalb in der JVA Hohenleuben. Zu sechs Jahren Haft ist er insgesamt wegen Menschenraub verurteilt worden, und da er schon zwei Drittel bei guter Führung abgesessen hat, entscheidet sich in den nächsten Tagen, ob er vorzeitig entlassen werden kann.



André (60) hat noch fünf Monate seiner Haftstrafe vor sich und ist schon im offenen Vollzug mit den entsprechenden Lockerungen. Seine Strafe habe er verdient, sagt er. Das Schlimmste sei aber, was seine Familie „da draußen“ seinetwegen zu ertragen hat. Und genau diese Gedanken hat er in einen Text gepackt. Genau wie Carsten, der die positiven wie negativen Seiten und Erfahrungen seiner Haftstrafe ebenfalls zu Papier gebracht hat.

Sie haben sich damit geöffnet, sicher auch verletzlich gemacht. Die Fertigkeit, Gefühle und auch die Wut in Worte zu fassen und diese aufzuschreiben, bedarf Mut und Auseinandersetzung mit dem eigenen Ich.

Das Schreiben war Teil eines Workshops, der seit über einem Jahr in der JVA in Hohenleuben mit Inhaftierten und jungen Musiker – alle Stipendiaten des Vereins Yehudi Menuhin Live Music Now Weimar – stattgefunden hat. Die straffällig gewordenen Männer schrieben ihre Texte, und die vier Musiker vertonten das Verschriftlichte. Manchmal wird gerappt, mal suchen sich die Worte eine Gesangsstimme, ein anderer Text wird, mit Musik unterlegt, vorgetragen.

Aref (28) aus Afghanistan beispielsweise singt selbst – vom Krieg in seinem Heimatland, dem damit verbundenen Schmerz und Leid. Er habe sein Leben lang gesungen und deshalb auch gern an diesem Projekt in der JVA teilgenommen. Über drei Jahre sitzt er in Haft – wegen Brandstiftung und Körperverletzung.

Der Austausch mit den Musikern und der Organisatorin und Projektleiterin Adelheid

Wiegering vom Weimarer Verein hat ihnen allen gut getan und ein Stück Abwechslung und Freiheit in den Gefängnisalltag gebracht. „Die Musik ermöglicht Schwieriges und Unsagbares auszudrücken. Sie kann heilen und trösten. Deshalb ist es so wichtig, sie ganz direkt auch zu den Menschen im Gefängnis zu bringen“, betont Adelheid Wiegering. Dieser ungewohnte Zugang zu sich selbst war für die Männer eine Hürde. Für die jungen Musiker wiederum galt es, einer fremden Welt zu begegnen und Vertrauen aufzubauen. Jetzt, zum Ende des Projekts „Kopfkino – Einsitzen in Hohenleuben“, wird das Ergebnis am Mittwoch, 2. November, in einem öffentlichen Konzert in der Alten Papierfabrik in Greiz zu hören sein.

Carsten, André und Aref werden an diesem Abend ein Stück Freiheit erfahren dürfen und mit auf der Bühne stehen. Welche Sicherheitsvorkehrungen dafür nötig sind, wird ganz individuell entschieden, erklärt der stellvertretende Anstaltsleiter Andreas Budan. Die Freizeitkoordinatorin der JVA, Anke Hartmann, hat unterdessen einheitliche Kleidung für den Auftritt besorgt.

Insgesamt zehn Musikstücke werden an diesem Abend vorgetragen – auch die von Carsten, André und Aref. Und die zeigen sich sichtlich gerührt und überrascht, wie professionell und wunderschön ihre Texte zu Musik geworden sind.